

# Franz von Assisi

*Predigt am 20. Juli 2014 (= 16. Sonntag im Jahreskreis)*

**Liebe Mitchristinnen und liebe Mitchristen!**

Unser diesjähriger Pfarrausflug führte uns in der vorletzten Woche **nach Assisi, in die Stadt des heiligen Franziskus.**

**Wer war dieser heilige Franz,**

- der im Jahr 1226 im Alter von nur 44 Jahren völlig erschöpft und nackt am Boden liegend gestorben ist?
- Über dessen Grab schon bald nach seinem Tod 2 prächtige Kirchen gebaut wurden?
- Der den Orden der Minderbrüder, der späteren Franziskaner, gegründet hat?
- Der zusammen mit der heiligen Klara auch einen Frauenorden, die „Klarissinnen“ und wegen des großen Andrangs von Laien auch noch einen „Dritten Orden“, eine Laiengemeinschaft, gegründet hat?
- Der den „Sonnengesang“ verfasst hat, dieses wunderbare Loblied auf den Schöpfergott, in dem er Sonne, Mond und Sterne, Wasser, Luft und Feuer seine Geschwister nennt?
- Der 2 Jahre vor seinem Tod die Wundmale Christi empfangen hat?
- Und der auch heute noch nach 800 Jahren eine so große Anziehungskraft ausübt, dass etwa 5 Millionen Menschen jährlich die Orte und Stätten in Assisi besuchen, wo er gelebt und gewirkt hat?

Franz wurde um die Jahreswende 1181/82 in Assisi als Sohn des reichen Tuchhändlers **Pietro Bernadone** und seiner französischen Ehefrau **Johanna Pica** geboren. Sein Taufname war eigentlich Giovanni (= Johannes). Aber weil seine Mutter aus Frankreich stammte, wurde Franz von Geburt an **Francesco** (= **Französin**) genannt.

**In seiner Kindheit und Jugendzeit führte Franz ein sorgloses und verschwenderisches Leben.** Er feierte mit seinen Freunden ausgelassene Feste. Er hat den Sinn seines Lebens in Vergnügungen und Zerstreuungen gesucht, in Partys und Events würden wir heute sagen.

**Als 20jähriger gerät Franz dann in eine schwere Existenzkrise,** die etwa sieben Jahre andauerte. Der Beginn dieser Krise datiert in das Jahr 1202. Franz beteiligte sich am Krieg seiner Heimatstadt Assisi gegen die Nachbarstadt **Perugia** und gerät nach verlorener Schlacht in Gefangenschaft. Aus einjähriger Haft entlassen, schwer erkrankt, verspürt er eine innere Leere.

Allmählich erkennt dann Franz, dass es im Leben noch etwas „anderes“ geben muss als Reichtum und leibliche Genüsse, fröhliche Geselligkeit und Tafelfreuden (Partys).

In dieser Zeit, in der viele ihn für verrückt hielten, begegnet Franz auch einen Aussätzigen. Franz tut dann etwas, wogegen er zuvor nur Ekel und Abscheu empfunden hat. Er umarmt und küsst den Aussätzigen und kümmert sich um ihn und auch um die anderen Aussätzigen und Kranken vor der Stadt.

In dieser Zeit der Krise und der Suche nach dem Sinn seines Lebens sucht Franz auch immer wieder das kleine, verfallene Kirchlein **San Damiano** unterhalb von Assisi auf und betet dort vor dem Bild des Gekreuzigten um die Erkenntnis des Willens Gottes. Und da hört er dann eines Tages (1205), wie Christus vom Kreuz herab zu ihm sagt: „*Franz, gehe hin, bau mein Haus wieder auf, das, wie du siehst, zerfällt!*“

Franz meint, er müsse jetzt dieses Kirchlein **San Damiano** und andere Kirchen in der Nähe von Assisi renovieren. Bald aber erkennt er, dass nicht die Kirche aus Ziegelsteinen gemeint war, sondern die Kirche aus lebendigen Menschen; dass er diese Kirche, die damals ebenfalls in einer tiefen Krise steckte, erneuern soll.

Eine Schlüsselrolle bei der Erkenntnis und Findung seiner Berufung spielten dabei auch **die Jesusworte**, die Franz bei einem Gottesdienst im Jahre 2008/09 in der ebenfalls von ihm wiederhergestellten **Portiuncula-Kapelle** hörte. Sie lauten: *„Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach“* (Mt 19,21) und: *„Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd.“* (Lk 9,3).

**Diese Jesusworte waren für Franz wie eine Erleuchtung.** Nach dem Gottesdienst lässt er sich vom Priester nochmals diese Jesusworte vorlesen und auslegen, dann hat er jene Gewissheit, um die er solange gerungen hat. Von unsagbarer Freude erfüllt, sagt er, wie die „Drei-Gefährten-Legende“ überliefert: *„Das ist es, und: ich will dies erfüllen mit ganzer Seele!“*

Nun ist Franz seine Berufung zum Leben in der Nachfolge des irdischen Jesus gewiss. Ein neuer Abschnitt in seinem Leben beginnt.

Franz legt seine Schuhe ab, zieht sich eine grau-braune Kutte an, schnürt sie mit einem Strick und begibt sich als Bettler auf Wanderschaft. Überall, wohin er kommt, predigt er das Evangelium der Armut und der Liebe. Der arme Jesus von Nazareth wurde sein Vorbild. Ihm wollte er ähnlich werden wie nur möglich. Er wollte so leben wie er: ohne Besitz, gütig und gehorsam.

Franz und seine Gefährten haben damals durch ihre radikale Christusnachfolge wesentlich zur Erneuerung der Kirche und der Gesellschaft beigetragen. - Bei seinem Tod zählte die von ihm gegründete Ordensgemeinschaft bereits 3000 Mitglieder!

**Vom heiligen Franz können wir lernen, wie auch wir heute zur Erneuerung von Kirche und Gesellschaft beitragen können, nämlich dadurch, dass wir uns bemühen, nach dem Evangelium zu leben und Jesus Christus nachfolgen, als Christen leben, so als Christen leben, dass der zündende Funke des Glaubens durch uns auch auf andere überspringen kann.**

**Vom heiligen Franz können wir aber auch lernen, wo wir Gott suchen sollen und ihn finden können, nicht in irgendwelchen außerordentlichen und besonderen Ereignissen, sondern in den alltäglichen Dingen unseres Lebens.**

Das war so ganz typisch im Leben des heiligen Franz. Die entscheidenden Dinge hat Franz immer dort entdeckt, wo sonst kein anderer hingegangen ist:

- in der renovierungsbedürftigen Kirche San Damiano wird ihm gewiss, dass er die Kirche erneuern soll, während zur gleichen Zeit oben in der Stadt der neue Dom gebaut wurde.
- in der Begegnung mit dem Aussätzigen und den Ausgestoßenen vor der Stadt und in der Zuwendung zu ihnen lernt Franz, seine Selbstzentriertheit und seinen Egoismus zu überwinden.
- In der Schöpfung erkennt Franz die Spur, die uns hinführt zum Schöpfer.

**Der heilige Franz von Assisi, Schwestern und Brüder im Glauben,** will nicht einfach nur der Patron und ein Vorbild in Sachen Tier-, Naturschutz und Friedensbewegung sein. Franz wollte das Evangelium radikal leben. Er wollte ein Christ sein. Franz wollte Jesus Christus nachfolgen und das Evangelium, diese froh- und freimachende Botschaft, dass da ein Gott ist, der die Liebe ist, allen Geschöpfen verkünden, auch den Tieren und den Vögeln.

Wir merken, der heilige Franz von Assisi und seine Botschaft sind heute aktueller denn je. – Amen.